

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN



Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands

Extrablatt

August/September 1982

15 Jahre „Roter Morgen“ Besucht das Volksfest der KPD!

Am 25. und 26. September ist was los in Dortmund-Lütgendortmund. Da gibt es ein Volksfest auf dem Marienbornplatz. Veranstalter von den Kommunisten, unter Mitwirkung zahlreicher Antifaschisten und Demokraten. Mitgestaltet von namhaften Künstlern: Sängern, Schauspielern, Kabarettisten... Wir laden ein. Es lohnt sich.

Der Anlaß für dieses Fest ist das 15jährige Bestehen der Zeitung „Roter Morgen“, der Zeitung der KPD, die im Juli 1967 zum ersten Mal erschien.

Das wollen wir feiern. Deshalb machen wir nicht einfach eine politische Veranstaltung, sondern ein Fest, ein Volksfest, und das gleich über zwei Tage. Mit einem Angebot, bei dem jeder auf seine Kosten kommt. Natürlich mit viel Musik, vor allem während der Musikknacht, die von der Kommunistischen Jugend Deutschlands (KJD) veranstaltet wird: Mit dem

Rocktheater Nachtschicht. Mit der Polit-Rock-Band Elbe 1 aus Hamburg. Mit der Mindener Kotten-Blues-Band. Und anderen. Dazu kommt das große Abschlußkonzert mit den Schmetterlingen. Und Auftritte verschiedener Interpreten an beiden Festtagen im Zelt und auf der Freilichtbühne. Da gibt es ein Kinderfest. Da gibt es Sportveranstaltungen. Und... Aber schaut doch auf den Innenseiten und der Rückseite nach. Da steht's ganz ausführlich drin.

Natürlich auch: Politik. Für jeden greifbar, weil sie jeden an-

geht. Kein Feiertagsgeschwätz, keine hohlen Wahlkampfreden wie bei den herrschenden Parteien. Die KPD stellt sich vor. Nicht nur mit einer Rede. Das aber auch. Nämlich am Sonnabend im Rahmen der großen Veranstaltung zum Thema „15 Jahre Roter Morgen“. Da geht es nicht allein um einen Rückblick auf 15 Jahre Zeitungsmachen und Kampf um den Aufbau der kommunistischen Arbeiterpartei. Die KPD wird Stellung nehmen zu den aktuellen, brennenden Fragen des Klassenkampfes. Es spricht: Genosse Ernst Aust, Begründer des „Roten Morgens“ und Vorsitzender der KPD.

Es spricht nicht nur der Vorsitzende. Und auch mit einer Reihe von Diskussionsrunden, an denen auf dem Podium ne-

Vor 15 Jahren, im Juli 1967, erschien zum ersten Mal der „Rote Morgen“.

Dieses Jubiläum ist für uns ein Grund zum Feiern.

Dazu laden wir alle Antifaschisten, Kommunisten und Demokraten, alle interessierten Mitbürger herzlich ein!

Besucht unser Pressefest am 25. und 26. September 1982 in Dortmund-Lütgendortmund, Marienbornplatz!



trauensleuten und Betriebsräten aus Großbetrieben sprechen. Aus erster Hand informieren über den Kampf gegen Betriebs-schließungen und Massenentlassungen. Aus erster Hand informieren über kommunistische Politik „vor Ort“, Meinungen und Erfahrungen austauschen. An den Ständen der Landesverbände. Damit das Ganze nicht zu trocken wird, gibt es überall etwas zu trinken, etwas Besonderes, Spezialitäten aus allen deutschen Ländern sozusagen. Und zu Essen im gleichen Sinne.

Damit jeder in jeder Hinsicht auf seine Kosten kommt.

Die Angriffe auf die Lebenslage der Werktätigen, auf das, was wir uns mühsam erarbeitet haben, werden immer härter. Wir wollen gemeinsam über die Möglichkeiten des Widerstandes reden, denn wir müssen zusammen dagegen kämpfen.

Wir stehen Rede und Antwort — KPD.

Wir wünschen allen Besuchern viel Spaß!



Sa. 25.9.
14.00 Uhr im großen Festzelt

Abschlußkonzert So. 26.9. 15.00



Schmetterlinge

So ein Fest darf doch nicht müde ausplätschern. Und das wird es auch nicht, unser Wort darauf. Denn den

Schlußpunkt setzen die Schmetterlinge. Nach ihren Auftritten beim DGB kommt die Musiktruppe aus Österreich zur KPD aufs Pressefest. Mit einem Querschnitt aus ihrem Programm. Wir laden euch dazu ein!

Lieder zur Lage

AUSSERDEM IM PROGRAMM

Werner Worschech



Werner Worschech wurde bekannt durch die Vertonung von Gedichten des revolutionären Bergmannes und Arbeiterdichters Heinrich Kämpchen. Diese Gedichte sind alt, haben aber in ihrer Anklage an die soziale Lage der Bergarbeiter, Arbeiterunfälle usw. nichts an Aktualität verloren. So ist Werner Worschech auch kein „Nostalgiker“. Er hat Geschichte und soziale Wirklichkeit des Ruhrgebiets genau studiert, seine Lieder schöpfen aus dem Leben und dienen dem Widerstand.

Kalle Winkler

Liedermacher aus der DDR, noch nicht lange im Westen. Drüben eingesperrt wegen „staatsfeindlicher Hetze“. Im gleichen Gefängnis wie unser Genosse Andreas Bortfeldt. Teilnehmer am Jugendprotest in der DDR, zum Beispiel bei der Straßenschlacht mit VoPos auf dem Alexanderplatz. Als Liedermacher Auftritte u.a. zusammen mit Bettina Wegner.





AUS DEM PRO

Diskussionsrunden

• Der israelische Ausrottungsfeldzug gegen das palästinensische Volk und die Friedensbewegung. Wie können wir den gerechten Kampf der PLO unterstützen? Welche Rolle spielt das bundesdeutsche Finanzkapital und sein Staat in diesem Krieg? Welche Lehren muß die Friedensbewegung in unserem Lande daraus ziehen? Eingeladen wurden Vertreter der PLO und des Palästinensischen Arbeitervereins, sowie Vertreter verschiedener Strömungen in der Friedensbewegung.

• Wie weiter im Kampf gegen Sozialabbau? Auf dem Podium: Vertreter der KPD, Sprecher

verschiedener Initiativen gegen Sozialabbau und Rotstiftpolitik, Betriebsräte aus Großbetrieben. Stellungnahmen und offene Diskussion.

• Der Kampf um Gleichberechtigung und Befreiung der

Frau. Zugeschnitten auf den Kampf im Betrieb. Mit Vertretern der KPD und verschiedener anderer Gruppen und Initiativen. Auch hier wie in beiden anderen Gruppen offene Diskussion.

Kinderfest

Auch für die Kleinsten wird auf unserem Pressefest gesorgt. Das ganze Programm wird sogar mit einem Kinderfest eingeleitet: Sonnabend um 10 Uhr geht's los. Programm für Kinder gibt es an beiden Tagen.

Manifestation gegen Ausländerfeindlichkeit

Die Ausländerfeindlichkeit ist ein Nährboden des Faschismus.



Kabarett auf der Freilichtbühne: Blinkfuer aus Hamburg • Hobelbühne aus Frankfurt • Zeitzündler aus Köln • und andere!

Ernst Aust

15 Jahre „Roter Morgen“



Die allererste Nummer

15 Jahre. Eine lange Zeit? Eine kurze Zeit? Es kommt darauf an. Jedenfalls, als wir damals, im Juli 1967, ein paar Genossen, zusammensaßen und überlegten, da ahnten wir nicht, welche Schwierigkeiten noch auf uns zukommen sollten. Wir wußten nur eines. So ging es nicht weiter. Unsere Partei, die KPD, völlig entartet: Antimonopolistische Ordnung, Stabilität im Kapitalismus, Mitbestimmung, Mehrparteiensystem im Sozialismus, friedlicher Übergang, Betteln bei der Bourgeoisie um Wiedezulassung, usw. usf., die beste SPD, die es je gab.

Wie war es zu diesem Verrat an den Prinzipien des Marxismus-Leninismus, zum Niedergang unserer einstmalig so ruhmreichen Partei, der KPD, gekommen? Nun, der Fisch beginnt bekanntlich vom Kopf an zu stinken. Wie schrieben wir damals in der ersten Ausgabe des „Roten Morgens“ über den Zustand unserer Partei:

„Demokratischer Zentralismus? Haben wir nicht. Es wird halt von oben, vom ZK der KPdSU über die SED bis hinunter zur KPD befohlen, und der ‚dumme Prolet‘ hat

gefälligst zu gehorchen, denn er kennt die höheren Zusammenhänge nicht... Sozialdemokratismus und Kapitulantentum, Karrieremacherei, Korruption und Vetterwirtschaft, kleinbürgerliches Denken... Sektierertum und Dogmatismus hindern uns, uns auf breiter Basis mit den Massen zu verbinden...“

Immer ist die Entartung der Partei selbst der Anfang vom Ende, sowohl im Kapitalismus als auch im Sozialismus. Immer folgt auf die Entartung der Partei im Sozialismus die Entmachtung der Arbeiterklasse, die Zerschlagung der Diktatur des Proletariats, das Entstehen einer neuen Bourgeoisie. Nur eben

Sicher, die Herausgabe einer marxistisch-leninistischen Zeitschrift, wie die einhalb Jahre später erfolgte Gründung der KPD/ML war, wie man so sagt, ein revolutionärer Akt. Wir durchbrachen damit in der Praxis das seit dem Jahre 1956 existierende KPD-Verbot und nahmen den Kampf auf gegen den Verrat der modernen Revisionisten. In all den kommenden Jahren war der „Rote Morgen“ ein Spiegelbild des Kampfes und des Lebens unserer Partei, ihrer Stärke wie ihrer Schwächen.

Natürlich machten wir Fehler. Doch wir lernten. Im wesentlichen ging es um Fragen wie: Sollte sich die Partei

worden, abgeschafft. Neue Kämpfer sind hinzugekommen. Sicher, leicht ist er nicht, unser Kampf. Wie sagte Lenin: „Viel schwerer — und viel wertvoller — ist, daß man es versteht, ein Revolutionär zu sein, wenn die Bedingungen für einen direkten, offenen, wirklich von den Massen getragenen, wirklich revolutionären Kampf noch nicht vorhanden sind...“

Da braucht man schon Stehvermögen oder wie Bert Brecht schrieb:

„Die Schwachen kämpfen nicht. Die Stärkeren kämpfen vielleicht eine Stunde lang.

Die noch stärker sind, kämpfen viele Jahre. Aber Die Stärksten kämpfen ihr Leben lang. Diese

Sind unentbehrlich.“

Unentbehrlich? Schon. Doch was wären sie ohne die Schwächeren? Nichts! — Auf die nächsten 15 Jahre „Roter Morgen“

„Was wir wußten, war: Man braucht eine Zeitung...“

ist dies kein Gesetz der Natur. Man kann etwas dagegen tun, und wir waren bereit dazu. Was wir brauchten, war eine neue, das heißt, unsere alte Partei, die von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann.

Nur, es waren kein Karl, keine Rosa und auch kein Teddy (so nannten die Arbeiter ihren Ernst Thälmann) in Sicht. Was blieb uns anderes übrig, als es selbst zu versuchen, mit all unseren Schwächen, mit all unserer Unerfahrenheit. Wer von uns hatte schon mal eine Partei aufgebaut, noch dazu eine bolschewistische. Was wir wußten, war: Man braucht eine Zeitung, eine Zeitung als kollektiver Agitator, Propagandist und Organisator. Das war der Beginn.

im Proletariat verankern oder der kleinbürgerlich-revolutionären Bewegung nachlaufen; sollte sie sich auf die kommunistische Agitation und Propaganda beschränken oder darüber hinaus — entsprechend ihren Kräften — in die kleinen und großen Klassenzusammenstöße eingreifen; sollte sie marxistisch-leninistische Sprüche klopfen oder den Marxismus-Leninismus anwenden auf die tägliche Praxis in unserem Land bezüglich des Herankommens an die Revolution; sollte sie sich auf ausländische Autoritäten verlassen oder ihren eigenen Kopf gebrauchen?

Keiner der Genossen, die damals und auch später mit uns antraten, ist heute der gleiche. Wir alle haben gelernt. Mancher ist müde ge-

So sieht unsere Zeitung heute aus



Herausgeber: ZK der KOMMUNISTISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS (Marxisten-Leninisten) KPD

Verlag Roter Morgen GmbH, 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26. Bestellungen an Vertrieb, 46 Dortmund 30, Postfach 30 05 26. Postscheckkonto Nr. 79 600-461, Bankkonto: Stadtparkasse Dortmund Nr. 321 000 290 (Verlag Roter Morgen), Telefon: 0231/43 36 91 und 43 36 92. Verantwortlicher Redakteur: Detlef Schneider, Dortmund. Druck: Alpha-Druck GmbH, 46 Dortmund. Erscheinungsweise wöchentlich freitags. Einzelpreis 1 DM. Abonnement: 60 DM für 1 Jahr 30 DM für 1/2 Jahr. Die Abo-Gebühren sind nach Erhalt der Vorausrechnung zu zahlen. Sobald die Rechnung beglichen ist, wird die Lieferung aufgenommen. Die Rechnungen werden entsprechend der Bestelldauer bis Nr. 26 bzw. 52 des Jahres ausgestellt. Kündigungen müssen bis spätestens einen Monat vor Ablauf bei uns eingehen. Anderenfalls werden sie nicht berücksichtigt. Ausgenommen davon sind Geschenkabos.

PROGRAMM



Ein Kinderfest mit viel Spiel und Spaß hat die Dortmunder Ortsgruppe der KPD vorbereitet.

Angeheizt wird sie durch Nazi-Gruppen verschiedener Prägung, von der NPD bis zu den Bombenlegern der Wehrsportgruppen usw. Aber nicht nur von denen. Ausländerfeindlichkeit ist Bestandteil staatlicher Politik. Widerstand tut not. Die KPD hat verschiedene Initiativen eingeladen, an einer Manifestation gegen Ausländerfeindlichkeit mitzuwirken. Zu gleichberechtigter Teilnahme selbstverständlich; dies ist keine reine KPD-Veranstaltung. Gemeinsam gegen Ausländerfeindlichkeit ist unser Motto.

Zu dieser Manifestation gehört auch ein Kulturprogramm.



Auf der Veranstaltung gegen Ausländerfeindlichkeit werden verschiedene ausländische Kulturgruppen auftreten.

Sport
Spiel
Spaß

Es gibt noch eine ganze Reihe von Angeboten zum Feiern und Spaßhaben, die wir hier noch nicht angekündigt haben und die zum Teil auch noch in der Mache sind: Filme, Sport, Spiel, Spannung... Hier und da gibt es auch etwas zu gewinnen. Mit etwas Glück zum Beispiel bei der großen Tombola. Aber man braucht nicht allein auf das Glück zu vertrauen. Auch durch die eigene Leistung kann man zu etwas kommen, wie das folgende Beispiel zeigt.

„Ich mach' euch alle platt!“



... behauptet „Roter-Morgen“-Redakteur Helmut Weiss. Beweisen will er es an der Tischtennisplatte. Herausforderer sind bei Zahlung eines geringen Startgeldes willkommen. Jeder, der hier gewinnt, erhält ein kostenloses Jahres-Abonnement des „Roten Morgens“. Keine Angst: es ist nur fast unmöglich! Darüberhinaus gibt es noch einen Wettbewerb am Kicker. Und anderes. Schaut es euch an.



Zwei Tage — und eine Nacht

Zwei Tage Pressefest, zwei Tage volles Programm — die will man doch beide mitnehmen, wenn's irgendwie geht. Stellt sich die Frage: Wo verbringt man die Nacht dazwischen? Besonders für Besucher aus größeren Entfernungen. Wir bieten Übernachtungsmöglichkeiten an; für erprobte Camper auf einem Luftmatrazenlager, für andere und besonders für die reifere Jugend in Privatquartieren im Raum Dortmund. Weil auch dies geplant sein will, bitten wir um möglichst frühzeitige Mitteilung. Wer die Möglichkeit hat, der nutze private Kontakte. Wer aber noch einen Schlafplatz benötigt — das gilt auch für die Genossen der KPD — der möge bitte den hier abgedruckten Abschnitt ausfüllen und an den Festausschuß (Redaktion RM, Postfach 3005 26, 4600 Dortmund 30) einsenden.



Manfred
Spies

DENK-ANSCHLÄGE

Am Sonntag auf dem Pressefest



Auf die Plätze
fertig
arbeitslos



Weiter
mit der SPD!
Aber wohin?



CDU uh!

Seit 1976 verübt Manfred Spies, Grafiker aus Düsseldorf „Denk-Anschläge“.

Am 26.9. auch auf dem Gelände des RM-Pressefestes in Dortmund. Zwei großflächige Reklametafeln stehen bereit. Manfred Spies wird hier zwei Arbeiten zum Thema Ausländerfeindlichkeit realisieren.

Was genau auf den Tafeln entstehen wird, verraten wir noch nicht, der Künstler arbeitet auch noch daran, ganz bestimmt wird es aber zur Diskussion anregen, Gesprächsstoff geben, Irritationen auslösen, mit dazu beitragen, die Ausländerfeindlichkeit genauer kennen- und bekämpfen zu lernen.

Neben der direkten Aktion, bei der Manfred Spies alle Äußerungen, Kommentare, Meinungen zu seinen „Anschlägen“ aufzeichnen will, bereiten wir auch eine Ausstellung mit seinen bisherigen, schon sehr bekannten Arbeiten vor.

Die nebenstehenden Bilder aus seiner Dokumentation „Denk-Anschläge“ sind sicher vielen Lesern bekannt; den kritischen, demokratischen Künstler mit seiner manchmal provokativen, immer fortschrittlichen Arbeit kann man auf dem Pressefest selbst kennenlernen.

Ich/Wir brauche(n)

Schlafplatz/plätze

Name

Anschrift

Bitte nicht auf Luftmatratzen

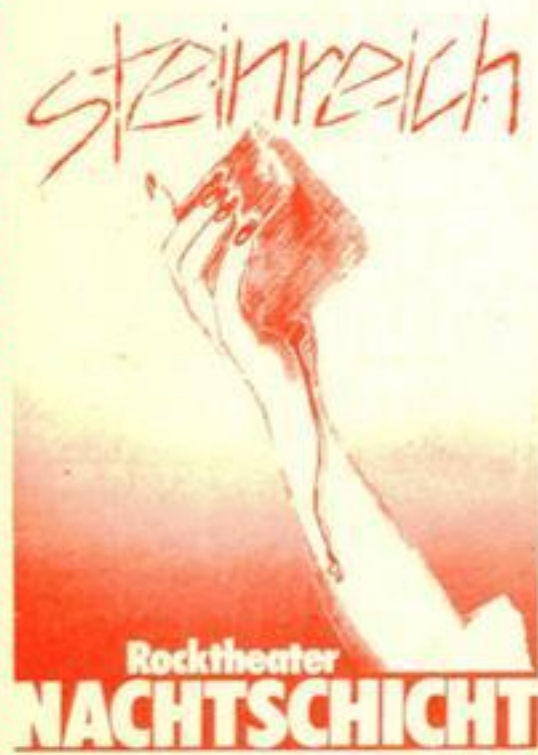
☐

Luftmatratze geht auch

☐


Musikveranstaltung der KJD

Laßt euch nicht BRDigen



Steinreich

sind wir alle nicht. Steinreich sind auch nicht die Musiker, die in der Musiknacht des KJD am 25. September auftreten. Aber „Steinreich“ — so heißt das Programm der Truppe, die von sich selbst sagt: „Nichts ist uns mehr verhaßt als das ausgewogene bürgerliche Theater!“ Ihr

Name: **Nachtschicht** Rock-Theater aus Dortmund. Mit Ausschnitten aus „Steinreich“ bei uns zu erleben!

**NACHT-
SCHICHT**
ROCK-THEATER

Flbe 1
aus
Hamburg

— Das ist kein Leuchtturm, kein Butterschiff auf Abwegen und kein Kutter mit giftigem Elbaal. **Elbe 1** ist Politrock aus Hamburg. Mit Liedern aus dem Alltag — aber was für welchen! Kommt und hört's euch an!



Kotten- Blues- Band

Aus Westfalen und doch „echt“. Dafür sorgt die **Kotten-Blues-Band**. Ebenfalls auf der Musikveranstaltung der KJD.

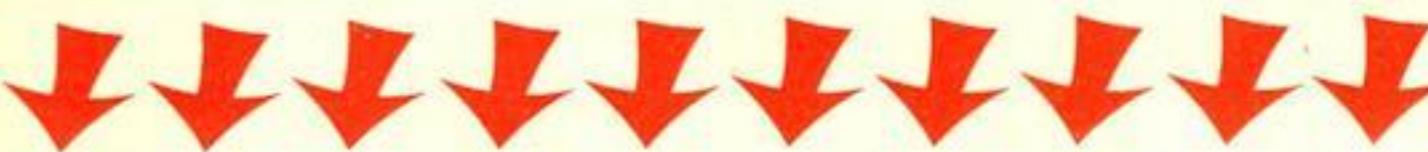


Bruno

Eck

„Eck“ ist Bruno Eckhardt. Eck über seine Lieder: „Die Lieder müssen aus dem Leben der Leute kommen, aus ihrer Mitte. Sie können nur begeistern, zum Mitsingen anregen, wenn sie vom Boden der Leute aus geschrieben werden. Das kann

dann nie kompliziert, fremd und ein Kunstgenuß werden, wie etwa Biermann-Balladen. Lieder müssen Wurzeln schlagen, sonst sind es keine Lieder, sondern Vortragsballaden.“



Einladung zum „Markt der Möglich- keiten“

**Freilicht-
bühne**

Auf der Freilichtbühne, die auf dem Festplatz aufgebaut wird, soll während beider Tage ein möglichst reichhaltiges Programm laufen. Auch parallel zu den zahlreichen Veranstaltungen. Wir haben etliche Künstler daraufhin angesprochen. Nicht nur deutschsprachige übrigens, sondern auch ausländische, was sicherlich zur Farbigkeit des Festes beitragen wird und eine Bereicherung darstellt.

Diese Bühne steht aber absolut nicht nur den Profis offen. Sie steht allen zur Verfügung, die auf irgendeine Art musikalisch etwas rüberbringen haben. Solange die Zeit reicht. Deshalb fordern wir auch noch alle Leser dieser Festzeitung auf, die Lust dazu haben, ihre Gitarre, Quetschkommode, Fidel, Posaune oder was auch immer einzupacken und mitzubringen.

Redaktion Roter Morgen

**ROTER
MORGEN**
Wollweber Straße 101
4000 Dortmund 20
Postfach 1003 20
Tel.: 0231-413691

Liebe Freundinnen und Freunde!
Am 25. und 26. September veranstalten wir auf dem Festplatz in Dortmund-Lütgendortmund ein Pressefest aus Anlaß des 15-jährigen Bestehens unserer Zeitung „Roter Morgen“.
An beiden Tagen wird es verschiedene politische und kulturelle Veranstaltungen geben. Dazu laden wir euch herzlich ein. Wir glauben, daß es viel Interessantes zu sehen und zu hören geben wird, und daß man auch eine Menge Spaß haben kann.
Vor allem aber möchten wir euch anregen, bei dieser Gelegenheit die Arbeit und die Ziele unserer Initiativen, Parteien usw. darzustellen. Dafür steht als „Markt der Möglichkeiten“ ein besonderer Platz an Rande des Festplatzes zur Verfügung.
Es geht um also keineswegs darum, euch zu zeigen, daß wir „so viele Organisationen unterstützen“, oder nach außen hin darzustellen: „Seht her, so viele Organisationen unterstützen die Arbeit des KJD“, nein, wir meinen einfach: Als Antifaschisten, als Gegner des neuen Krieges, als Kämpfer für den Frieden, für demokratische Rechte usw. haben wir ein gutteiliges Geseinsamen gestanden, und das wird in Zukunft nicht anders sein, sondern noch zunehmen. Daß es über manches verschiedene Ansichten gibt, steht dem nicht im Wege. Darüber muß und kann man sich austauschen.
Sicher gibt es auf dem Pressefest auch eine Gelegenheit, falls ihr das wünscht, sicher gibt es auch bei euch.
Ihr könnt also mit einem eigenen Stand, in der Form, die euch zusteht, eure Gruppe oder Partei vorstellen, für eure Arbeit werben. Wir stellen euch Platz und auf Wunsch auch Tische zur Verfügung. Das ist unser Angebot.
Wir freuen uns, wenn ihr kommt. Denn wir alle vernünftig organisieren können, bitten wir euch um eine möglichst schnelle Antwort.
Mit solidarischen Grüßen
Redaktion „Roter Morgen“/Festauswahl

Den hier im Faksimile wiedergegebenen Brief haben wir an viele verschiedene Gruppen besonders aus dem Ruhrgebiet verschickt. Er ist an alle demokratischen und revolutionären Organisationen, Parteien, Initiativen usw. gerichtet. Wer keinen erhalten hat, sich aber jetzt durch diese Zeitung angesprochen fühlt — bitte melden! Das Angebot gilt ohne Vorbehalte. Wir hoffen auf rege Beteiligung!



Die Vorbereitungen...

zum Pressefest sind bei Drucklegung dieser Festzeitung in vollem Gange. Die Landesverbände planen die Gestaltung ihrer Stellflächen auf dem Festplatz. Hier ein Entwurf der Genossen aus Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Bayern. Die Röhrchen im Hintergrund symbolisieren Raketen, die

vier Meter hoch sein werden; Informationen über Standorte und Widerstand werden mitgeliefert. Das ist nur ein Beispiel. — Wir versprechen euch: Das Fest wird interessant sein. Und es wird vor allem Spaß machen.

**PRESE-
FEST**